

Der Kreisausschuss des Landkreises Darmstadt-Dieburg, 64276 Darmstadt

Stadt Weiterstadt
Herrn Ralf Möller
Riedbahnstraße 6
64331 Weiterstadt

Herr Köhler
Telefon: 06151 / 881-1500
Fax: 06151 / 881-1505
E-Mail: l.koehler@ladadi.de

Internet: <http://www.ladadi.de/>
Service-
Nr.: 115 (ohne Vorwahl)

Ihr Zeichen/Schreiben vom

Unser Zeichen

Datum
17. März 2022

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Möller, *Lieber Ralf,*

sowohl an der Astrid-Lindgren-Schule und der Carl-Ulrich-Schule werden seit einigen Jahren deutlich steigende Schülerzahlen verzeichnet. Die räumlichen Kapazitäten beider Schulen sind bereits vollständig ausgeschöpft.

Es gibt mehrere Möglichkeiten, dem Zuwachs an SuS in Weiterstadt zu begegnen. Statt wie bisher geplant eine weitere Grundschule zu errichten, soll die CUS zum Schuljahr 2028/29 an einem anderen Standort einen deutlich größeren Neubau für 6 Züge erhalten. Dieser kann dann auch die ALS um 0,5 Züge (circa 50 SuS) entlasten.

Bereits ab dem Schuljahr 2024/25 bis zum Bezug des Neubaus soll als Interimslösung eine Dependence der CUS im ERNE-Gebäude eingerichtet werden. Ein Teil der SuS wird im ursprünglichen CUS-Gebäude und ein anderer Teil im 1 km entfernten ERNE-Gebäude unterrichtet werden. Somit wird auch bereits zum Schuljahr 2024/25 eine Änderung der Schulbezirkssatzung notwendig.

Da das Gebäude der CUS ohnehin grundhaft saniert werden muss und dies im laufenden Betrieb nicht möglich ist, liegt es nahe, für diese Schule einen Neubau an einem anderen Standort zu errichten. Dabei kann dann auch der notwendige zusätzliche Bedarf in Weiterstadt berücksichtigt werden. Indem die CUS 6-zügig errichtet wird, ist nur ein Neubau in Weiterstadt-Kernstadt nötig. Die Errichtung eines großen Neubaus der CUS an einem anderen Standort die schnellere Lösung. Entscheidend kommt hinzu, dass durch den Bau einer Schule für alle Weiterstädter die soziale Teilung der Stadt verhindert wird.

Da wir die seitherige Planung eng mit der Stadt Weiterstadt abgestimmt hatten, bitten wir nun auch zu dem geänderten Vorhaben um Rückmeldung.

Postanschrift:
Der Kreisausschuss des
Landkreises Darmstadt-Dieburg
64276 Darmstadt

Dienstgebäude/Hausadresse:
Jägertorstraße 207
64289 Darmstadt-Kranichstein
Zentrale: 06151 / 881-0

Stadt- u. Kreissparkasse Darmstadt
BIC HELADEFIDAS
IBAN DE47 5085 0150 0000 5490 96

Sparkasse Dieburg
BIC HELADEFIDIE
IBAN DE21 5085 2651 0033 2001 14

Fristenbriefkasten:
Jägertorstraße 207
64289 Darmstadt

Sprechzeiten:
Mo.- Fr. 8 bis 12 Uhr
Mi. 14 bis 17 Uhr

Ust-IdNr. DE 111 608 693

Postbank Frankfurt/Main
BIC PBNKDEFF
IBAN DE50 5001 0060 0011 5446 09

Wir benötigen Ihre Angaben zu folgenden Punkten:

Für den Bau einer bis zu 6-zügigen Grundschule benötigen wir ein bebaubares Grundstück. In vorangegangenen Gesprächen haben wir von Ihnen bereits signalisiert bekommen, dass die zur Albrecht-Dürer-Schule benachbarten Grundstücke am Klein Gerauer Weg / Außerhalb gut geeignet erscheinen, hier eine 3-geschossige Grundschule sowie eine eventuell noch erforderliche Sporthalle zu errichten. Für dieses Bauvolumen benötigen wir ein gut geschnittenes, baurechtlich erschlossenes Grundstück von mindestens 16.500 m² Größe. Dabei sollte ausreichend Abstand von der Gebäudekante zur dort befindlichen Stromleitung berücksichtigt werden. Bitte bestätigen Sie uns, dass ein Grundstück wie vor beschrieben von Ihnen bereitgestellt werden kann bzw. die Flurstücke in Privatbesitz verkaufsbereit sind. Dieses Grundstück werden wir in Eigentum für den Landkreis erwerben.

Den innerstädtischen Standort der Carl-Ullrich-Schule werden wir nach Umzug in den Neubau aufgeben und der Stadt zum Kauf anbieten können.

Wir streben einen möglichst wertgleichen Tausch der Grundstücke und Liegenschaften an, würden aber vorschlagen, dass die Werte der Grundstücke durch den Gutachterausschuss ermittelt werden und dann entsprechend ausgeglichen werden.

Zu der Neufassung der Schulbezirksgrenzen, die notwendig wird, weil die Astrid-Lindgren-Schule entlastet werden muss, nehmen wir Ihre Hinweise ebenfalls gerne entgegen.

Ihre Stellungnahme erwarten wir bis zum 15. Juni 2022.

Mit freundlichen Grüßen



Lutz Köhler
Erster Kreisbeigeordneter

23.02.2022

Sehr geehrte Vertreterinnen und Vertreter der Stadtverordnetenversammlung,

gerne wende ich mich an Sie und Ihre Fraktion, weil ich im Namen der Carl-Ulrich-Schule den Neubau einer 6- bis 6,5 zügigen Schule thematisieren möchte.

Um es vorweg zu nehmen, **die Carl-Ulrich-Schule spricht sich klar und eindeutig für den Neubau einer großen Schule aus.**

Eine 6- bis 6,5 zügige Grundschule ist in der Tat eine große Grundschule - mit ca. 550 bis 600 Schülerinnen und Schülern.

Schon jetzt besuchen 440 Schülerinnen und Schüler sowie weitere 40 Vorlaufkurskinder die CUS täglich. Die Beschulung von vielen Kindern ist uns organisatorisch also schon heute nicht fremd und kann aufgrund des anerkannten pädagogischen Konzeptes grundschulpädagogisch wertvoll umgesetzt werden.

Der Lärmpegel ist neben der Ausgestaltung des Schulalltags auch maßgeblich von der architektonischen Gestaltung abhängig. Da der derzeitige Flächenbedarf der CUS nicht im Ansatz der für die zurzeit hier zur Schule gehenden Kinder ausreicht, ist die Lärmbelastung momentan sehr hoch. Erweiterungsbauten sind in der Kernstadt nicht möglich, so dass sich die Situation des Lärms mit einem Neubau deutlich verbessern wird, da die vorgesehenen Flächen dann der Anzahl der Schüler und Schülerinnen - unterstützt durch eine sinnvolle Architektur – entsprechen wird. Ein Architektenwettbewerb ist in Aussicht gestellt. Auch bei einem Verbleib nur eines Teiles der Schülerschaft auf dem jetzigen Schulgelände wird sich an dem Lärmpegel wenig ändern.

Die momentanen räumlichen Gegebenheiten der CUS entsprechen weder bei Pädagogik, noch bei Ganztags und Inklusion den heutigen Standards und sind auch durch Umbauten nicht zu erreichen.

Diese Aussage bezieht sich auch auf die verteilten und dezentralen Gebäude. Die Carl-Ulrich-Schule ist mit einem Container auf dem Schulhof (der die ohnehin begrenzte Schulhoffläche verkleinert), mit einem Pavillon auf dem alten Friedhof, den baufälligen Räumen neben dem Bürgerhaus, dem „Teehaus“ und den Containern auf dem Parkplatz hinter dem Bürgerhaus sehr dezentral organisiert. Alle Gebäude sind in einem ziemlich maroden Zustand; eine sofortige Sanierung wäre in allen Bereichen nötig; was aber die Tatsache nicht beheben würde, dass es keine Expansionsmöglichkeiten mehr gibt.

Sie sprechen davon, dass soziale Konflikte mit der Größe einer Schule zunehmen. Auch diese Sichtweise können wir aus unserem täglichen Schulbetrieb nicht nachvollziehen. Lernen und Leben findet innerhalb einer Grundschule in festen Lerngruppen statt. Von der Haltung ausgehend, dass das Kind im Mittelpunkt jeglicher schulischen Aktivität steht, gestaltet sich der Schulalltag in Gruppen mit bis zu maximal 25 Schülerinnen und Schülern.

Da diese im Laufe von 4 Grundschuljahren zusammenbleibt, können Konflikte auch hier bewältigt werden und haben somit keinen nennenswerten Einfluss auf die Gesamtgröße der Schule.

Die schon jetzt erfolgreich angewendeten Konzepte können problemlos auch in einem größeren System greifen und umgesetzt werden.

Personalressourcen, die Sie in Ihrem Artikel ansprechen, werden anhand von Schülerzahlen berechnet – unterliegen also hessenweit einem einheitlichen Verteilungsschlüssel. Die Personaldecke ist bei einer kleinen Schule in Relation zur Schule nicht dicker.

Des Weiteren führen Sie aus, dass es Ziel sein müsse, den Bedürfnissen von Kindern gerecht zu werden. Selbstverständlich gelingt das auch schon jetzt mit täglich knapp 500 Schülerinnen und Schülern an der Carl-Ulrich-Schule. Es gibt aus unserer Sicht auch keinen Grund anzunehmen, dass sich das bei weiteren Schülerinnen und Schülern ändern würde.

Es gelingt, trotz widriger räumlicher Begebenheiten schon jetzt, Kindern einen guten Lebensraum zu ermöglichen, in dem der Bildungs- und Erziehungsauftrag der Grundschule verwirklicht werden kann.

Auch die Kommunikation innerhalb eines Kollegiums ist nicht maßgeblich abhängig von der Größe eines Systems, sondern von der inneren Organisationsstruktur und den architektonischen Voraussetzungen.

Soweit zu Ihren Ausführungen des Presseartikels.

Gestatten Sie mir aber noch einige weitere Punkte zu benennen, die ich gerne ansprechen möchte:

- Der Bau einer weiteren Schule könnte eine mögliche soziale Kluft, die es durchaus in Weiterstadt gibt, verstärken. Wir halten es als Vertreter einer schon jetzt großen Grundschule für sehr sinnvoll, dass alle Weiterstädter Grundschule eine Schule besuchen, um soziokulturelle Ungerechtigkeiten zu vermeiden. Eine Segregation wird vermieden.
- Beim Bau einer weiteren kleineren Grundschule wäre die Hälfte der Kinder in neuen, hervorragend ausgestatteten Räumen, die andere Hälfte in den stark sanierungsbedürftigen Gebäuden des jetzigen Standortes. Das würde aus unserer Sicht nicht die im Bildungsgesamtplan der Stadt Weiterstadt festgeschriebene Chancengerechtigkeit für alle Weiterstädter Grundschul Kinder bedeuten.
- Inklusion wird an der CUS bereits, fußend auf profunden Konzeptionen, umgesetzt. Auch mit Unterstützung externer Partner. Die Zuweisung der Ressourcen ist abhängig von der pädagogischen Arbeit und der Anzahl der Kinder mit festgestelltem Förderbedarf. Wie auch jetzt schon wird Inklusion in den einzelnen Lerngruppen/Klassen umgesetzt.
- Die Ganztagskonzeption, die am hiesigen Standort mit sehr begrenzten, räumlichen Voraussetzungen in hervorragender Kooperation mit der Stadt Weiterstadt umgesetzt wird, kann aufgrund der engen Absprachen und einer guten Organisation ohne Zweifel auch an einer 6 zügigen Grundschule – dazu nicht mehr räumlich dezentral – gelingen.
- Das zu erwartende Verkehrsaufkommen stellt im Rahmen städtebaulicher Entwicklung sicherlich eine große Herausforderung dar und bedarf einer langen und professionellen Planung. Auch beim Bau einer kleineren Schule ist die Planung neuer Verkehrsstrukturen unabdingbar.
- Ebenso gilt es die Teilung der Carl-Ulrich-Schule zu organisieren, wie es dann auch wieder einer Zusammenführung bedarf. Diese Prozesse sind vorher aber gut einschätzbar und somit zu organisieren und werden vom Staatlichen Schulamt begleitet. Auch in der Übergangsphase wird es somit gelingen, dass Kinder einer festen Organisationsform zugeordnet sind und sich im Rahmen des Bildungs- und Erziehungsauftrages einer Grundschule zu Persönlichkeiten entwickeln werden. Die Räumlichkeiten der „Erne-Schule“ eignen sich hierfür.
- Die Nähe zu den Sportstätten wird mit dem Neubau an dem geplanten Standort ermöglicht. Bewegungsangebote, Freizeitangebote (Möglichkeiten für den Ganztage), Nähe zum Wald / zur Natur.

- Die ADS nimmt einen Großteil der Schülerschaft der CUS auf. Der Übergang von Klasse 4 nach 5 kann aufgrund der räumlichen Nähe besser begleitet werden. Die jeweiligen Konzeptionen können gemeinsam weiterentwickelt werden.

Abschließend bleibt festzustellen, dass aus Sicht der Carl-Ulrich-Schule zwar ein deutlicher erhöhter Organisationsaufwand betrieben werden muss, die Schule einen Neubau als 6 bis 6,5 zügige Grundschule aber als Chance begreift und die aktuellen Entwicklungen sehr positiv bewertet.

Gerne biete ich Ihnen und Ihrer Fraktion an, in einem Gespräch einzelne Themen und die Einschätzung der Carl-Ulrich-Schule näher zu erörtern.

Mit freundlichen Grüßen

H. Rothkirch
Schulleiter

Sehr geehrter Herr Köhler, sehr geehrter Herr Möller,

im Auftrag des Bildungsbeirates der Stadt Weiterstadt übersende ich Ihnen dieses Schreiben, welches im Zuge intensiver Beratungen mit den Themen des Neubaus der Carl-Ulrich-Schule gegenüber der ADS Weiterstadt und der dortigen Campuserweiterung entstanden ist.

Der Bildungsbeirat der Stadt Weiterstadt ist gemäß seiner Satzung ein Beratungsgremium der Politik. Nach Aufforderung des Bürgermeisters sich hinsichtlich der veröffentlichten Planung zu positionieren, gibt der Bildungsbeirat folgenden Rückmeldungen und wendet sich aufgrund der Dringlichkeit der Thematik direkt an die Entscheidungsträgerinnen und -träger der Politik.

Im Zentrum unserer Argumentation stehen hierbei die im Bildungsgesamtplan formulierten Leitziele, das „Kind im Mittelpunkt“ zu sehen. Leitende Aspekte für den Bildungsbeirat sind in diesem Zusammenhang die Bildungsgerechtigkeit, der Lebensweltbezug und die Individualisierung des Lernens. Diese Prämisse muss Ausgangspunkt der weiteren Überlegungen zur Grundschule, auch bei einer Entscheidung durch die Politik, sein.

Folgende Sachverhalte, Erwartungen sowie Forderungen dienen hierbei als Gesprächsgrundlage für weitere Beratungen, in die der Bildungsbeirat bittet mit größtmöglicher Transparenz eingebunden zu sein - so wie es bereits in der Phase 0 in den Jahren 2017 / 2018 der Fall war:

- Die nun vorgelegte Planung einer großen Grundschule (6 bis 6,5 Züge) steht im Widerspruch zum bisherigen Kreistagsbeschluss, der Grundschulen mit einer maximalen Größe von 3-4 Zügen vorsieht.
- Die Planung der neuen Grundschule muss allen Anforderungen für die Realisierung einer zeitgemäßen, inklusiven Beschulung gerecht werden.
- Gleiches gilt für die Anforderungen, die eine moderne Ganztagschule an die Planung stellt (Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung ab 2026 ab Jahrgang 1).
- Die sich aus der Größe und den räumlichen Anforderungen hinsichtlich Inklusion und Ganztag ergebenden hohen architektonischen Ansprüchen (Differenzierungsräume, Aktiv- und Passivräume, Mensa, Sport und Bewegung, etc.) müssen unbedingt berücksichtigt und umgesetzt werden.

- Um lange Übergangszeiten zu vermeiden, muss eine verkürzte zeitliche Perspektive für den Bau der neuen Grundschule auf Basis der konkreten Klärung der Übergangsjahre für Schülerinnen und Schüler, der Schulen und ihrer Schülerzahlen (CUS, AFS, ALS und ADS) und Lehrkräfte zwingend in den Blick genommen und umgesetzt werden.
- Ein nachhaltiges Verkehrskonzept muss zwingend umgesetzt werden um weiteren ca. 550 - 600 Schülerinnen und Schülern in unmittelbarer Nachbarschaft zum Campus ein zu Hause zugeben. Darüber hinaus bedarf es ebenfalls eines städtebaulichen Konzepts, um die freiwerdenden Freiflächen im Bereich der alten CUS für die Bevölkerung und damit auch für Kinder und Jugendliche nutzbar zu machen.
- Die aktive und prozessbegleitende Beteiligung und Unterstützung der Schulleitung und des Kollegiums der Carl-Ulrich-Schule während des Transformationsprozesses der Schule durch das Staatliche Schulamt muss weiterhin gewährleistet sein. Die Einbindung der Expertise der Anna-Freud-Schule bzw. des regionalen Beratungs- und Förderzentrums muss zur Wahrung und Weiterentwicklung der inklusiven Perspektive gewährleistet sein.
- In eigener Sache: Gleiches gilt für die Expertise des Bildungsbeirats, der grundsätzlich in Bildungsprozesse mit lokaler Perspektive zu beteiligen und zu nutzen ist.

Im Interesse der Sache und der Öffentlichkeit fordert der Bildungsbeirat nicht nur ein höheres Maß an Transparenz von Landkreis, Stadt und Schulamt, sondern bietet an und fordert im aktuellen und zukünftigen Prozess, die Entwicklung des Grundschulangebotes in Weiterstadt inhaltlich zu begleiten.

Selbstverständlich steht der Bildungsbeirat jederzeit für einen offenen Dialog bereit.

Mit freundlichen Grüßen

i.A. H. Rothkirch

Vorsitzender des Bildungsbeirates Weiterstadt